

In Frankenberg bis zum Master

Berufsakademie informiert über duales Studium

FRANKENBERG. Am Standort Frankenberg der Berufsakademie Nordhessen können Abiturienten die beiden Studiengänge „Systems Engineering“ und Fertigungsprozessinformatik studieren. Zudem Informatik und Wirtschaftsinformatik am Standort Bad Wildungen sowie Logistik in Bad Hersfeld.

Darüber informierte Dr. Diethelm Bienhaus, Fachbereichsleiter der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge, jetzt 25 Schüler der Jahrgangsstufen 11 und 12 des Frankenger Gymnasiums Edertalschule. Bienhaus berichtete den heimischen Gymnasiasten auch darüber, dass in Frankenberg neben dem Bachelor- und der Master-Stu-

diengang abgeschlossen werden kann. Wie Bienhaus erwähnte, kann die Berufsakademie Nordhessen 2010 bereits ihr zehnjähriges Bestehen feiern.

In seinem Vortrag wies Bienhaus auch auf die Besonderheiten des dualen Studiums hin: dreimonatige Phasen mit theoretischen Lerninhalten in der Akademie und anschließende praktische Umsetzung in den Ausbildungsunternehmen.

Finanzielle Unabhängigkeit

Der Referent machte auf einen wichtigen Vorteil des dualen Studiums hin: finanzielle Unabhängigkeit, weil die Studierenden eine Ausbildungsvergütung erhalten. Allerdings müsse sich der Studie-

rende andererseits an das Ausbildungsunternehmen eng binden.

„Wer das Studium zur Selbstfindung nutzen will, sollte kein duales Studium wählen“, sagte Bienhaus. Weiter unterstrich der Referent die Bedeutung des Bachelor-Abschlusses: „Über den Bachelor hinaus bietet sich dann der Masterstudiengang Prozessmanagement am Studienzentrum Frankenberg der Fachhochschule Friedberg-Gießen an“, erläuterte Bienhaus. (mjx)



Präsentation: Die Studierenden Michael Seibt, Jan Schütz und Michael Siebert der Berufsakademie stellten Spritzguss- und Druckguss-Bauteile vor. Foto: nh

Kormoran erregt Gemüter

Der Vogel des Jahres 2010 ist das ganze Jahr über an der Eder zu beobachten

VON GERHARD KALDEN

FRANKENBERG. In dem 1993 erschienenen Buch „Vogelwelt zwischen Eder und Diemel“ wird der Kormoran, Vogel des Jahres 2010, noch als regelmäßiger Durchzügler bezeichnet. Meist waren es Einzelvögel oder Trupps bis maximal fünf Wasservögel, die bis zu den Zugzeiten im Kreis Waldeck-Frankenberg in Er-

scheinung traten. Heute ist der Kormoran das ganze Jahr über regelmäßig in unterschiedlicher Zahl an der Eder, auch an der oberen Eder, anzutreffen.

Ein Schlafplatz bei Affoldern ist schon seit längerer Zeit bekannt. Ein zweiter bei Reddighausen im oberen Edertal wurde kürzlich entdeckt. An diesen Schlafplätzen lässt sich die Anzahl der Kormorane im Kreis am besten ermitteln. Brutplätze sind nicht bekannt, obwohl vor einigen



Vogel des Jahres: Das Foto zeigt einen Kormoran beim Trocknen seines Gefieders nach einem Tauchgang. Foto: Kalden

HINTERGRUND

Der Kormoran

Der Kormoran ist ein etwa gänsegroßer Wasservogel mit schwarzem, etwas metallisch schimmerndem Gefieder. In der Brutzeit ist der Vogel mit den grünen Augen und dem Hakenschnabel im Gesicht recht bunt. Als Tauchvogel besitzt er Schwimmhäute, jedoch keine Bürzeldrüse, wie andere Wasservögel. Diese entnehmen daraus mit dem Schnabel Talg, um damit ihr Gefieder wasserabstoßend einzureiben. Der Kormoran muss hingegen nach jedem Tauchgang bis in Tiefen von 20 Metern sein durchnässtes Gefieder mit geöffneten Flügeln trocknen. Als Fischräuber wurde der Kormoran früher so sehr verfolgt, dass er Jahrzehnte lang in Deutschland nahezu verschwunden war. Naturschutzgesetzten schützten ihn dann. Inzwischen gibt es Ausnahmegenehmigungen zum Abschuss von Kormoranen. (zqj)

Jahren Kormorane im Naturschutzgebiet „Ederseeufer bei Herzhausen“ den Versuch zur Gründung einer Brutkolonie unternommen hatten.

Wenn sich die heimischen Ornithologen anfangs über die neue Vogelart im Kreis freuten, so sehen manche diese Vogelart inzwischen mit gemischten Gefühlen. Angler und Fischer treibt dieser „Wasserrabe“ sogar auf die Barrikaden, denn der bis zu 2,7 Kilogramm schwere Vogel benötigt pro Tag etwa 300 bis 500 Gramm Fisch. Er ist als ein sehr geschickter, tauchender und erfolgreicher Jäger bekannt.

Dies veranlasste Fischereiverbände zu Untersuchungen über die Einwirkung des Kor-

morans auf die Fischbestände in der Eder. Danach hat diese Art vor allem in den Laichgewässern der Eder Forellen und Äschen spürbar dezimiert.

Beschwerden der Angler

Zwischen Ornithologen einerseits sowie Fischern und Anglern andererseits entbrannte eine nicht selten sehr emotional geführte Diskussion. Es gab Veröffentlichungen vom Fischereixperten Christoph Dümpelmann, von Wolfgang Lübcke „Zehn Fragen zum Thema Kormoran“ in den Vogelkundlichen Heften Edertal 1997 und von Gerhard Kalden: „Wasserraben erhitzen die Gemüter“ im Frankenger Heimatkalender 2001 und im Waldeckischen Landeska-

lender 2001, die die Wogen zu glätten versuchten.

Aktuell gibt es erneut Beschwerden von Seiten der Angler, dass viele Kormorane an der Eder gesehen worden seien.

Der NABU und die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz weisen im Jahr des Kormorans auf aktuelle Rückgänge um 30 Prozent hin. Der Brutbestand in Hessen habe sich seit 2004 sogar fast halbiert.

Wolfgang Lübcke vom Naturschutzverband (NABU) fasste es einmal so zusammen: „Innerhalb weniger Jahre ist der Kormoran von einer gefährdeten Rote-Liste-Art zu einem richtigen Problemvogel geworden.“

Schwangerschaft nicht bemerkt

Lebensgefährte der Angeklagten im Zeugenstand

KASSEL. „Ich hätte es merken müssen“, sagte der 51-jährige Lebensgefährte der Angeklagten, die den gemeinsamen Sohn kurz nach der Geburt getötet haben soll. Sie muss sich zum zweiten Mal vor dem Kasseler Landgericht verantworten. Der Landwirt war am Freitag als Zeuge in dem Prozess geladen. Er lebt seit zwölf Jahren mit der Frau in einer Beziehung, seit zehn Jahren wohnen sie zusammen.

Offenbar gab es vieles, was nicht ausgesprochen wurde. Der Lebensgefährte gab an, er habe weder gewusst, dass seine heute 33-jährige Partnerin sich nicht arbeitslos gemeldet hatte und damit nicht krankenversichert war, noch habe er etwas davon mitbekommen, dass sie ohne Fahrerlaubnis Auto fuhr.

Er hatte eine zwölfjährige

HNA

Menschen vor Gericht

Tochter, die bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen war. Danach hätten er und die Angeklagte ihren Kinderwunsch begraben. „Ich brauchte erst mal kein Kind mehr“, sagte der 51-Jährige.

Auf die Frage von Staatsanwalt Setzkorn, was passiert wäre, wenn ihm seine Lebensgefährtin von der Schwangerschaft erzählt hätte, antwortete er: „Ich hätte es hingenommen und sie bestimmt nicht rausgeschmissen.“

Konflikte habe es zwischen den beiden wegen anderem gegeben: Die Wohnung war

verwahrlost. Der 51-Jährige sagte, er habe seiner Partnerin ein Ultimatum gestellt, bis zu dem sie die Zimmer in Ordnung bringen sollte. „Das hätte ich nicht mehr lange mitgemacht“. Auf die Frage des Vorsitzenden Richters, weshalb er selbst nicht ans Aufräumen gedacht habe, antwortete er: „Ich bin der Meinung, dass das die Aufgabe der Hausfrau ist.“

Von der Schwangerschaft habe er bis zum Schluss nichts gemerkt, beteuerte er. Kurz vor der Geburt habe seine Partnerin von einem „Ziehen im Unterleib“ gesprochen. Auch als es dann soweit war und sie ins Krankenhaus musste, soll sie die wahren Gründe verschwiegen haben. Sie brachte einen Jungen zur Welt. Am Tag nach der Geburt verließ sie das Fritzlarer Krankenhaus, auf dem Nachhauseweg starb ihr Sohn. Sie behauptet, ihn zu sehr ans sich gedrückt und so erstickt zu haben. Die Staatsanwaltschaft geht von Mord aus.

Frau war deprimiert

Zu Hause angekommen, sagte die 33-Jährige, ihr sei ein Zyste entfernt worden. Ihr Partner nahm das als Erklärung hin. „Sie wirkte etwas deprimiert und nicht so fröhlich wie sonst.“ Als wenige Tage später die Polizei vor der Tür stand, wurde ihm klar, dass er Vater geworden war und quasi zum zweiten Mal ein Kind durch unglückliche Umstände verloren hatte.

Am Montag wird der Prozess fortgesetzt, nach der Planung soll er in einer Woche abgeschlossen werden. (pas)

Fröhlicher Nachmittag für Senioren

LÖHLBACH. Die Evangelische Kirchengemeinde Löhlbach lädt für den kommenden Mittwoch, 10. Februar, zum fröhlichen Seniorennachmittag ein, der von den Löhlbacher Landfrauen vorbereitet und gestaltet wird. Pfarrerin Eva Brinke-Kriebel hält eine Andacht, und auch für Kaffee und Kuchen ist gesorgt. Der Nachmittag findet im Paul-Gerhardt-Haus statt. Er beginnt um 14.30 Uhr und endet um 16.30 Uhr.

Alle Gemeindeglieder der Kirchengemeinden Battenhausen mit Hüttenrode und Löhlbach und auch der Nachbardörfer über 60 Jahre sind dazu willkommen, heißt es in einer Pressemitteilung.

Von Battenhausen kann ein Bus um 14 Uhr an der Bushaltestelle Mitte abfahren. Dafür wird um Anmeldung gebeten, und zwar unter 06455/324 oder in Battenhausen unter 06456/1644. (jun)

Zusammenstoß auf Kreuzung

LÖHLBACH. Eine 33-jährige Frau hat nach Angaben der Polizei am Freitagmorgen mit ihrem Fahrzeug einem Opel die Vorfahrt genommen und ist mit ihm zusammengestoßen. Beide Fahrer blieben unverletzt, es entstand ein Sachschaden von insgesamt 4000 Euro. Die VW-Fahrerin befuhr gegen 8.35 Uhr die Straße „Siedlung“, als sie aus Richtung „Neue Siedlung“ kommend auf die Kreuzung zum Burschheckenweg zufuhr. Dort missachtete sie offenbar das Vorfahrtsrecht des 40-jährigen. (rpp)

10% SONDERVERKAUF 15% 20%

IN BAD AROLSSEN WEGEN UMZUG

25% 30% Gebrauchtwagen bis zu 30% reduziert

<p>Renault Mégane Grand-tour 1.6 16V eco E85</p> <p>1598 cm³, 77 kW (105 PS), silbermet., Bj. 2008, 34 701 km</p> <p>Klima, CD/Radio, 6x Airbag, EFH</p> <p>alter Preis: 12.490,- € -15%</p> <p style="text-align: center; font-weight: bold; font-size: 1.1em;">10 590,- €</p>	<p>Renault Trafic L2H1 2,94 t</p> <p>1870 cm³, 74 kW (101 PS), weiß, Bj. 2004, 98 213 km</p> <p>AHK, CD/Radio, Trennwand mit Fenster, Holzboden</p> <p>alter Preis: 11.990,- € -25%</p> <p style="text-align: center; font-weight: bold; font-size: 1.1em;">8 990,- €</p>	<p>Renault Mégane 5-türig 1.9 dci FAP Dynamique</p> <p>1870 cm³, 96 kW (131 PS), schwarzmet., Bj. 2006, 21 688 km</p> <p>ABS/ESP, Klimaautom., Sitzheiz., LM-Felgen 16", CD/Radio</p> <p>alter Preis: 12.450,- € -15%</p> <p style="text-align: center; font-weight: bold; font-size: 1.1em;">10 590,- €</p>
<p>Renault Clio 3 3-türig 1.2 16V Dynamique</p> <p>1149 cm³, 55 kW (75 PS), graphitschwarz, Bj. 2006, 26 000 km</p> <p>Klima, CD/Radio, ZV, EFH</p> <p>alter Preis: 9490,- € -10%</p> <p style="text-align: center; font-weight: bold; font-size: 1.1em;">8540,- €</p>	<p>Audi A6 Avant 1.9 TDI Automatik</p> <p>1896 cm³, 96 kW (131 PS), graumet., Bj. 2003, 120 701 km</p> <p>NSW, AHK abnehmbar, ABS, ESP, Sitzheiz. vorn, Xenon, Klimaautom., Alu-Räder, CD/R</p> <p>alter Preis: 12.450,- € -30%</p> <p style="text-align: center; font-weight: bold; font-size: 1.1em;">8700,- €</p>	<p>Renault Scania 1.9 DCI FAP Exception</p> <p>1870 cm³, 96 kW (130 PS), schwarzmet., EZ 2008, 223 km</p> <p>Ausstellungsfahrzeug, ABS/ESP, Klimaautom., CD/R, LM-Räder. Licht- u. Regensensor</p> <p>ehem. Neupreis: 26.700,- € -30%</p> <p style="text-align: center; font-weight: bold; font-size: 1.1em;">17 990,- €</p>

Weitere Fahrzeuge im Sonderverkauf finden Sie in Bad Arolsen und unter www.autohaus-beil.de

Autohaus Beil GmbH

Ihr Renault- und Dacia-Händler im Kreis Waldeck-Frankenberg

<p>35066 Frankenberg Siegener Straße 22-24 Tel. (0 64 51) 72 54-0 frankenberg@autohaus-beil.de</p>	<p>34497 Korbach Ziegelfeld 2 Tel. (0 56 31) 5 04 65-0 korbach@autohaus-beil.de</p>	<p>34454 Bad Arolsen Mengerinhäuser Str. 16 Tel. (0 56 91) 62 49-0 badarolsen@autohaus-beil.de</p>
---	--	--

www.autohaus-beil.de